

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	68 (1970)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwangshaltungen und Rückenschmerzen führt. Auch degenerative Prozesse, wie sie in Form einer Spondylochondrose an der Wirbelsäule ablaufen, sind häufig für Rückenschmerzen verantwortlich. Sie befällt die beweglichen Teile der Wirbelsäule, beziehungsweise das Kreuzgelenk und die Zwischenwirbelscheiben. Sie trifft diejenigen Stellen am stärksten, welche entweder am meisten beweglich sind, oder aber durch Beruf, Deformitäten oder Uebergewicht am stärksten beansprucht sind. Der röntgenologische Befund steht häufig in Kontrast zum subjektiven Beschwerdebild. Stärkere entzündliche Reizzustände in der Nähe der Zwischenwirbellocher können ihrerseits zu Wurzelreizsymptomen mit Husten- und Niesschmerz führen.

Häufig manifestieren sich Schmerzen bei Systemerkrankungen der Knochen in der Wirbelsäule, dem wohl meist beanspruchten Skeletteil. Dabei sind sowohl die Osteomalacie als auch die Osteoporose als Stoffwechselerkrankungen anzusehen. Bei der Osteomalacie, der Rachitis im Erwachsenenalter, kommt es zu einer enormen Calciumverminderung des Knochens bei normaler Knochenmasse. Im Gegensatz dazu zeigt die Osteoporose eine der Calciumverminderung entsprechende Abnahme der Knochensubstanz. Beide Erkrankungen können jedoch zu hartnäckigen und sehr therapieresistenten Knochenschmerzen führen.

In der Schwangerschaft werden die Rückenschmerzen durch die hormonelle Allgemeinreaktion und die statischen Veränderungen deutlich verschlimmert. Es kommt in der Gravidität zu Veränderungen im Sinne einer vermehrten Durchblutung, Auflockerung und auch Hypertrophie besonders des Bindegewebes, welche nicht auf die Genitalorgane beschränkt bleiben. Eine Lockerung der sonst festgefügten Beckengelenke führt ebenfalls zu einer kompensatorischen Mehrarbeit der Muskeln. Nicht selten verursacht die erhöhte Nachgiebigkeit der Gelenke und Bänder in Verbindung mit den gravidiätsbedingten Änderungen der Statik Kreuz- und Rückenschmerzen.

Es zeigt sich, dass der Organismus auf eine Vielzahl von Erkrankungen mit Schmerzen in der Kreuzgegend antwortet, wobei die Schmerzen eben eine Erkrankung anzeigen, jedoch nur in seltenen Fällen differential-diagnostische Bedeutung haben. Es scheint jedoch wesentlich, bestehende Rückenschmerzen weitmöglichst nach ihrer Ursache abzuklären und wenn immer möglich, die symptomatische Therapie mit einer kausalen Behandlung zu kombinieren.

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Fr. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grüttner
Laupenstrasse 20a, 3000 Bern
Tel. (031) 25 89 24

Zentralvorstand

Eintritt:

Sektion Zürich:

Frau Wyss-Michel Hella, geb. 1919,
Zwischstr. 16, 8910 Affoltern a. A.

Herzlich willkommen in unserem Verband.

An der Delegiertenversammlung in Sitten vom 16.—17. Juni, wurden uns verschiedene Gaben überreicht. Es ist uns eine Ehre und ein Vergnügen hier nochmals den grosszügigen Spendern zu danken:

Milchgesellschaft Hochdorf Fr. 75.—, Firma Wander AG, Bern Fr. 250.—, Firma Uhlmann-Eyraud S. A., Genf Fr. 200.—, Section vaudoise, Zeitungskommission Fr. 200.—.

Verdankung

Der Zentralvorstand dankt im Namen aller Hebammen, die an der Delegiertenversammlung teilgenommen haben, aufs herzlichste der Sektion Unterwallis und ihrem Organisationskomitee für den liebenswürdigen Empfang in ihrem schönen Bergkanton.

Es würde zu weit führen, all die Gaben der verschiedenen Firmen, die uns jedes

Zum 1. August

*Das weisse Kreuz im roten Feld —,
O haltet's frei und rein!
Dies Zeichen, das den Sieg behält,
Nie soll's verloren sein!
Im Tod und Leben
Soll's uns umschweben!
Nichts mög' dir reissen aus der Hand
Dein Banner, du mein Vaterland!*

*Das weisse Kreuz im roten Feld —,
Kampf jedem, der's bedroht!
Das Zeichen, das den Sieg behält
Bleib' stark in Not und Tod!
Und wer muss sterben,
Der lässt's den Erben!
O mög' es schenken Gottes Hand,
Dass frei du bleibst, mein Schweizerland!*

Pfr. Friedrich Oser † (aus «Basilea poetica»)

«Ein weisses Kreuz im roten Feld» ist die kurze Umschreibung unseres Hoheitszeichens. Was soll uns dieses Symbol wohl bedeuten? Das Kreuz ist das Zeichen der Freiheit. Weiss ist die Farbe der Reinheit und rot diejenige des Blutes.

Denken wir doch einmal zurück, wie die Eidgenossenschaft entstanden ist. Wie manche Schlacht musste geschlagen werden. Hunderte, ja sogar Tausende von Menschenleben waren der Preis für unsere heutige Heimat. Unsere Vorfahren stellten Gesetze auf — Gesetze, die auf biblischer Grundlage aufgebaut sind. Es wurden uns Freiheiten eingeräumt, die ihresgleichen sonst selten zu finden sind. Es ist tatsächlich eine durch Blutvergiessen erworbene Freiheit.

Es fehlt heute jedoch nicht an Kräften, die versuchen, unsere Gesetze und erkämpften Freiheiten in Frage zu stellen oder gar abzuschaffen. Darum gilt uns auch heute besonders das Wort in 1. Timotheus 2,1—3: «So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf dass wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut und angenehm vor Gott, unserm Heiland.»

Jahr so reichlich beschenken, aufzuzählen. Wir danken allen aufs herzlichste für ihre Güte uns Hebammen gegenüber. Noch einmal danke ich den Kolleginnen vom Unterwallis für die zwei schönen Tage, die wir bei ihnen verbringen durften. Der Ausflug per Car ins schöne Val d'Anniviers, das sicher viele von uns noch nicht kannten, wird uns stets in Erinnerung bleiben. Die Aussicht von Chandolin war prächtig. In St-Luc erwartete uns eine Überraschung. Bei Musik in Tracht, wurde uns ein Ehrenwein «Vin des glaciers», Wein der Bürger von St-Luc, in schönen alten Walliser Krügen serviert, der allgemein geschätzt wurde. Liebe Madame Favre, nochmals herzlichen Dank der Gemeinde von St-Luc; wir waren tief gerührt von ihrer Liebenswürdigkeit.

Nach einem Spaziergang von 20 Minuten entdeckten wir, angesichts eines

sprudelnden Bergbaches, schön gedeckte Tische, die uns für eine Raclette im Freien erwarteten.

Umgeben von Bergen und wilden Bergbächen, genossen wir diese *echte* Walliser Raclette. Es ist eine grosse Leistung, 350 Personen zu servieren. Doch alles klappte wunderbar, nur Petrus hat ein wenig ins Handwerk gepfuscht!!! Das plötzlich eintretende Gewitter zerstreute uns zu schnell, und so konnte Eure Präsidentin sich nicht wie gewohnt von Euch allen verabschieden. Ich hole es hier nach, und freue mich, Sie alle nächstes Jahr im schönen Baselland wiederzusehen.

Thérèse Scuri

Sektionsnachrichten

Aargau

Anstelle einer Sommerversammlung wollen wir wieder einen Ausflug durchführen. Wir reisen mit einem Autocar, Donnerstag, den 20. August 1970. Abfahrt in Aarau, Bahnhofplatz um 12.15 Uhr.

Reiseroute: Aarau, Gränichen, Reinach, Beromünster, Sursee, Gettnau, Huttwil, Eriswil, Fritzenfluh, Wasen i. E., Sumiswald, Weier, Häusermoos, Wynigen, Riedtwil, Thörigen, Langenthal, St. Urban, Vordemwald, Zofingen, Safenwil, Aarau. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Kosten pro Teilnehmerin ungefähr Fr. 13.—.

Wir laden alle Kolleginnen und ganz besonders die älteren Mitglieder zur Teilnahme an diesem schönen Ausflug ein. Anmeldungen sind erbeten bis spätestens Montag, den 17. August an die Präsidentin, Sr. Kathy Hendry, Rain 47, 5000 Aarau, Tel. 064 22 28 61.

Für den Sektionsvorstand

Sr. Kathy Hendry

Baselland

Als grosser Höhepunkt wurde die Delegiertenversammlung betrachtet. Wir waren 13 Teilnehmerinnen unserer Sektion und reisten mit frohen Erwartungen nach Sitten. Wie verschieden diese Erwartungen auch gewesen sein mögen — sie wurden weit übertroffen durch die herrliche Fahrt ins Val d'Anniviers. Dieser Tag bleibt ein unvergessliches Erlebnis. Die meisten von uns waren noch nie dort und die Schönheit des Tales machte einen tiefen Eindruck auf uns.

Wie liebevoll war alles geplant. Die Musikanter waren das Tüpflein auf dem i. Der Höhepunkt war natürlich das Raclette-Essen im Freien und wenn das Gewitter nicht gekommen wäre, wer weiß, wann wir aufgebrochen wären!

Wir danken der Sektion Unterwallis, im besondern aber Madame Favre, dass sie uns dieses Erlebnis vermittelt hat.

Von der Delegiertenversammlung sei das Wichtigste kurz festgehalten: Neuwahl des Zentralvorstandes. Die Sektion Aargau wurde einstimmig gewählt. Für unsere Sektion war das wichtigste natürlich, dass die nächste Delegiertenversammlung bei uns in Liestal stattfinden wird. Wir freuen uns, Gastgeber sein zu dürfen, doch eine solch herrliche Bergwelt haben wir nicht zu bieten.

Allen sei nochmals recht herzlich gedankt.

Für die Sektion Baselland L. E. Spörri

Basel-Stadt

Die Sektion Wallis verstand es, den Delegierten und allen Anwesenden, in Sion 2 sehr schöne Tage zu bereiten. An dieser Stelle möchte ich der Sektion, den Behörden und allen die zum Gelingen beigetragen haben, besonders Frau Favre und den Künstlern herzlich danken. Alles war ausgezeichnet organisiert, wenn auch der Wettergott einen Streich spielte. Der abtrende Zentralvorstand hatte in den 5 vergangenen Jahren sicher nicht

alles leicht. Auch Mlle Scuri, Mme Bonhôte, Frl. Dr. Nägeli und allen anderen gebührt grosser Dank.

Den neuen Zentralvorstand begrüsse ich im Namen unserer Sektion herzlich und wünsche viel Glück für die Zukunft. Die Geschenkpakete verdanke ich hiermit auch bestens.

Unter dem Vorsitz von Schwester Alice Hebeisen (Oberschwester der Poliklinik im Frauenspital Basel) entstand eine Arbeitsgruppe der Baselstädtischen Pflegerverbände: Schweiz. Verband dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger (SVDK).

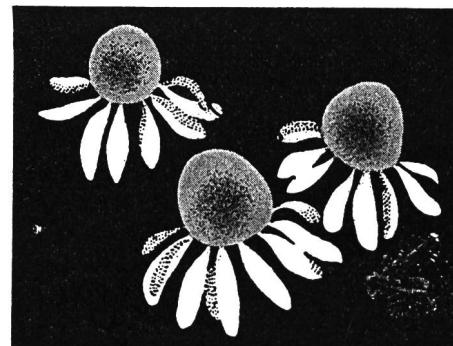
Schweiz. Verband dipl. Schwestern für Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege, Sektion Basel (WSK).

Schweiz. Verband Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger, Sektion Basel (SVK).

Basler Mitglieder des Schweiz. Hebammenverbandes.

Für alle diese Verbände und auch für das Anstaltspersonal setzte sich Schwester Alice Hebeisen in verdankenswerter

**Zur Pflege von Mutter
und Kind empfiehlt
die Hebamme
vorzugsweise das
bewährte Hautschutz-
und Hautpflegemittel**



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

**entzündungsheilend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend**



TREUPHA AG BADEN

*Erhalte, Herr, mir frei den Blick
hinauf, hinein, vorwärts, zurück!
Hinauf, hoch über Gram und Schmerz,
hinein in dein erbarmend Herz,
vorwärts auf der gegebenen Bahn,
zurück auf das, was du getan.
So halte du mein Herz in acht;
bis ich mein Tagewerk vollbracht;
und kommt der Abend, hole du
durch deinen Engel mich zur Ruh!*

Anna Karbe

Weise mit Energie und Ausdauer ein. So wurde sie auch mit allen Präsidentinnen von den vorgenannten Verbänden im Grossratssaal eingeladen, um die Anliegen für die Besserbesoldung und Besserstellung vorzutragen. Auch bemühte sie sich um einen Sitz in der paritätischen Kommission, welchem durch Volksabstimmung entsprochen wurde.

Die jungen und pensionsberechtigten Angestellten profitieren zuerst von dieser grossen Arbeit, die Sr. Alice bei Behörden und Vorgesetzten leistete. Bis jetzt wurde bestätigt:

Eine Erhöhung von 800—2000 Franken jährlich pro Person. Auch für mehr Freizeit usw. wird gekämpft. Dafür gebührt der Initiantin grosse Anerkennung und Unterstützung.

Im Namen aller Josy Goldberg

Bern

Am 1. Juli fand unsere, von 31 Mitgliedern besuchte Sektionsversammlung statt. Herr Dr. A. Kohler, Flebologe, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über Entstehen, Verhüten und Behandlung von Venenerkrankungen. Dem Referenten sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Frau H. Stähli präsidierte die Versammlung wegen einem derzeitigen Spitalaufenthalt unserer Präsidentin.

Der ausführliche Delegiertenbericht, verfasst von Frau Schumacher Innertkirchen, wurde von Frau Zeller verlesen. Wir danken der Verfasserin bestens dafür. Unsere nächste Zusammenkunft ist voraussichtlich Mitte Oktober und zwar ist eine Besichtigung der Firma Humana in Hochdorf vorgesehen. Näheres erfahren Sie in der September-Nummer.

Allen Mitgliedern recht schöne Sommerwochen und freundliche Grüsse wünscht für den Vorstand T. Tschanz

Die Gruppenversicherung der bernischen Hebammen nimmt jederzeit neue Mitglieder auch aus andern Sektionen auf. Günstige Bedingungen für Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auskunft: Versicherungskasse der bernischen Hebammen, c/o Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA, Zieglerstrasse 26, 3007 Bern, Tel. 031 25 54 31.

Durch die verbesserten Bedingungen der kollektiven Unfallversicherung bietet die Sektion Bern allen Kolleginnen Versicherungsschutz bei Unfall im Beruf und privat.

Auskunft erteilt Frau Nelly Marti, Waldmannstrasse 61, 3027 Bern, Tel. 031 55 11 17.

Biel

Unsere Monatsversammlung fand am 9. Juli statt. 13 Kolleginnen waren anwesend; ein sehr bescheidenes Trüppchen für unsere Sektion. Hauptthema war der Sektionsbericht aus Sion. Alle waren sehr begeistert zu vernehmen, wie die Sektion Unterwallis sich so ausserordentlich bemühte, diese Delegiertenversammlung reichhaltig zu gestalten. Die gute Organisation und die vielen Abwechslungen zeigten uns, dass weder Mühe noch Arbeit gescheut wurde.

Die Sektion Biel möchte unseren Kolleginnen vom Unterwallis recht herzlich Dankeschön sagen.

Weiter möchten wir schon jetzt allen unseren Kolleginnen und Gönnern unserer Sektion mitteilen, dass am 10. September unser 75. Jubiläum stattfindet. Ein gut organisierter, gemütlicher Tag mit viel Abwechslung, dazu ein jedes etwas beitragen sollte, steht in Aussicht. Einladungen werden noch verschickt.

Mit freundlichen Grüßen vom Vorstand
Erika Antenen

Rheintal

Vorerst möchte ich der Sektion Unterwallis recht herzlich danken für die gut organisierte Tagung in Sitten.

Die Lieder und Tänze der Kindergruppen und die schneidige Musik der Jungen erfreute uns, gleich wie das gute Essen. Ich freue mich heute noch darüber.

Auch der Ausflug nach Chandolin war gut organisiert. Schade nur, dass der Wettergott beim Essen seine Schleusen öffnete. Ich hoffe, dass alle gut zu Hause angelangt sind und sich wieder an den Alltag gewöhnt haben.

Am 7. Juli kamen trotz des schönen Feierwetters doch einige Hebammen zur Quartalsversammlung. Herr Stark von

*Was der Welt helfen kann,
sind nicht neue Staatssysteme,
sondern bessere Menschen.*

Carl Hilty

der Firma Milupa hielt uns einen Vortrag über Adaptierung der Milch und machte uns mit ihren sonstigen Produkten bekannt. Wir erhielten von der Firma durch die Grünthal-Küche einen guten Zvieri, der uns allen gut schmeckte. Herzlichen Dank dafür.

Es grüßt im Namen des Vorstandes
Marie Steiger

Solothurn

Dank an die Delegiertenversammlung

Die unverhoffte Dusche im Freien, welche uns beim Raclette überraschte, trieb uns zum schnellen Aufbruch, so dass wir keine Gelegenheit mehr hatten der Zentralpräsidentin Frl. Scuri und der Präsidentin der Sektion Unterwallis, Frau Favre, für die gut gelungene Delegiertenversammlung zu danken, was wir Solothurner hier nachholen wollen.

Wir waren alle begeistert vom schönen Abend im Hotel «la Matze» mit den netten Einlagen, welche uns die Kinder mit Tänzen und Chansons darboten. Sehr beeindruckt waren wir von der Carfahrt ins Val d'Anniviers, wo alles gut organisiert war in dieser herrlichen Bergwelt. Die nette Unterkunft im ruhigen «Notre Dame du Silence» schätzten wir besonders, wofür wir auch danken möchten, sowie für die guten Verpflegungen.

Ein herrlich schöner Tag war uns am 30. Juni vergönnt, als wir nach Neuhausen zur Fabrikbesichtigung fuhren. Leider liess die Teilnehmerzahl etwas zu wünschen übrig! In der SSC Catgut hörten und sahen wir viel Interessantes, zum Beispiel: wie gut der Catgut gewaschen, getrocknet, geschliffen, verpackt und sterilisiert wird. Auch den Werdegang von verschiedenenartigen Infusionen konnten wir verfolgen.

Im Hotel Park, mit Aussicht auf den Rheinfall, stärkten wir uns bei einem bekömmlichen Zobig, gespendet von der Firma «SSC sterile Catgut Gesellschaft», wofür wir nochmals der Firma bestens danken. Um 18 Uhr ging es bei fröhlicher Laune heimwärts.

Da ich noch nicht im Telefonbuch eingetragen bin, möchte ich für alle meine Telefonnummer bekannt geben, Telefon 062 65 17 42.

Mit freundlichen Grüßen
Sektion Solothurn
E. Richiger

Thurgau

Liebe Kolleginnen! Wir führen nun doch eine Sommerversammlung durch und zwar Dienstag, 25. August, 13.30 Uhr im Restaurant Wartegg beim Bahnhof Müllheim-Wigoltingen.

Frau Landolf, Lehrerin, erzählt uns über Sprach- und Schreibfehler beim Kleinkind und Schulkind. Dieser sehr lehrreiche

Vortrag verdient gut besucht zu werden. Wer gern noch jemand mitbringen will, soll dies nur tun. Auch Kolleginnen von einer Nachbar-Sektion sind herzlich eingeladen. Also auf Wiedersehen!

Für den Vorstand *Frau Frehner*

Winterthur

Den Kolleginnen der Sektion Unterwallis danken wir ganz herzlich für die zwei schönen Tage, die wir bei Ihnen verbringen durften und die sie so gut organisiert hatten. Nur schade für das verregnete Picknick!

Wegen der Ferienzeit ist eine Versammlung im August in unserer Sektion nicht möglich. Sobald alle wieder zurück sind, werden wir einen Termin festsetzen. Schöne Ferien allerseits!

Mit den besten Grüßen für den Vorstand *M. Ghelfi*

Bund Schweiz. Frauenvereine

Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Zürich am 5./6. Juni 1970

Gegen 300 Delegierte und Gäste strömten am 5. Juni nach Zürich, wo im Kongresshaus die 69. Delegiertenversammlung stattfinden sollte. Alles war aufs schönste vorbereitet zum 70. Geburtstag des Bundes Schweiz. Frauenvereine.

Die Präsidentin, Mlle Gaillard, begrüßte neben den Delegierten auch zahlreiche prominente Gäste und Vertreterinnen von Vereinen aus den Nachbarländern. Sie sprach die Hoffnung aus, diese Jahressversammlung möge die letzte sein vor der Einführung des Frauenstimmrechtes. Jahresbericht und Protokoll lagen gedruckt vor. Sie wurden nicht mehr verlesen, weil sie den Präsidentinnen aller, an den Bund angeschlossenen Verbänden schon im September 1969 zugestellt worden waren. So konnte zur Abstimmung geschritten werden. Die Aufnahme neuer Mitglieder wurde vom Vorstand empfohlen und von den Delegierten bejaht. Der Bund Schweizerischer Frauenvereine umfasst heute, als Dachorganisation 262 gemeinnützige, politische, konfessionelle Vereine, Berufsverbände, Frauenzentralen und 258 Einzelmitglieder.

Im Berichtsjahr wurde das Sekretariat des Bundes von der Merkur- an die Mainaustrasse gezügelt. Dieser Umzug verursachte nicht nur grosse Kosten, sondern auch Neuanschaffungen. Auch ist die Miete am neuen Ort höher. Das wurde im Kommentar zur Rechnung 1969, die ein grosses Defizit aufweist, erwähnt. Als zwei neue, leitende Angestellte des Sekretariates stellten sich vor: Frl. Hanni

Gaugel, vorher langjährige Leiterin der Abteilung «weibliche Mitglieder beim Schweiz. Kaufmännischen Verein» und Lic. iur. Anne Isabelle Perret, stellvertretende Geschäftsführerin.

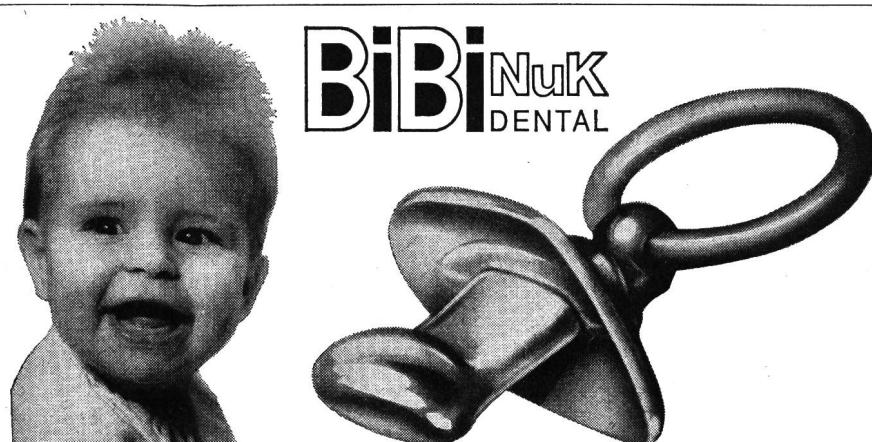
Das jahrzehntelange Wirken der früheren Generalsekretärin, Henriette Cartier, die sich mit ganzer Kraft für den BSF eingesetzt hatte, wurde gewürdigt, indem sie von der Delegiertenversammlung zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Nach dem administrativen Teil orientierte Frl. Dr. M. Bührig über die auf Grund eines Bundesratsbeschlusses vom 26. Februar 1969 durch die schweizerische UNESCO-Kommission in Auftrag gegebene soziologische Untersuchung über die Stellung der Frau in der Schweiz. Mit der Planung und Durchführung wurde das soziologische Institut der Universität Zürich beauftragt. Die beiden Problemkreise: «Familie und Beruf» und «Sozialisierung der Frau» stehen im Mittelpunkt dieser Untersuchung, deren Ergebnis Ende 1971 vorliegen soll.

Frau Bühler-Witschi, Liebefeld, berichtete über die bisherigen Auswirkungen

der Erhebung des BSF über die Lehrpläne an unseren Volksschulen, die ergeben hatten, dass in fast allen Kantonen die Mädchen bildungsmässig zu kurz kommen und für eine freie Berufswahl weniger gut vorbereitet werden als Knaben. Wo höhere Schulen fehlen, sollten den Mädchen die Gymnasien für Knaben offen stehen. Die 1968 von der Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der kantonalen Schulsysteme der deutschen Schweiz gebildete Studiengruppe stellte 22 Postulate für eine zeitgemässen Mädchenbildung auf. Aus dem Kreis der Delegierten wurde die Anregung laut, es sollte auf eidgenössischer Ebene erreicht werden können, dass die Bildungsstufe der Mädchen derjenigen der Knaben ebenbürtig sei und die Knaben sollten von der Mutter vermehrt mit allen Hausarbeiten vertraut gemacht werden.

Beim abendlichen Treffen im blumengeschmückten Stadthaus wies Stadtpräsident Dr. S. Wiedmer auf die grosse Bedeutung des Bundes Schweiz. Frauenvereine für das ganze Land hin.



der einzige mundgerechte Nuggi und Sauger!

Die Form des BibiNuk ist etwas ungewohnt. Nicht einfach rund, — sondern breit und flach, dem Mündchen ganz besonders angepasst.

BibiNuk Nuggi sorgen für gesundes Wachstum von Kiefer und Zähnen

- beruhigen das Kleinkind
- sorgen für korrekte Gaumenbildung
- verhüten Kieferdeformationen
- schaffen genügend Platz für alle Zähne

BibiNuk verhindert das lästige und schädliche Daumenlutschen!

BibiNuk Sauger fördern die gesunde Entwicklung

- das Kleinkind trinkt langsam und richtig, wie an der Brust (es saugt nicht blass!)
- Gesichts- und Kaumuskulatur werden gestärkt
- die Verdauung wird besser angeregt (kein Erbrechen, kein Leerschlucken mehr!)

Verwenden Sie BibiNuk gleich nach der Geburt!

Ideale BibiNuk-Kombination:

Sauger/Hyg. Schoppenflasche 3.40

Praktischer, bruchsicherer Wärmehalter 3.25

BibiNuk Nuggi Sauger 1.35

BibiNuk Dental — nach Dr. A. Müller —

zum Wohle aller Babies!

In Apotheken, Drogerien und Kinderspezialgeschäften



Lamprecht AG 8050 Zürich

Die Anwesenheit von Bundesrat Celio verlieh dem zweiten Tag besonderen Glanz. In seinem Vortrag «Aktuelle Probleme der Schweizerischen Politik»

betonte Bundesrat Celio, man müsse unterscheiden zwischen zu Unrecht hochgespielten Scheinproblemen und echten Nöten. Wörtlich: «Wer über eidgenössische Probleme sprechen will, findet sich in einem Labyrinth.» Uebermässige Produktion - übermässige Bedürfnisse kennzeichnen unsere Zeit.» Der moderne Staat werde - wie die Privatwirtschaft - mit immer komplizierteren Problemen konfrontiert und müsse zur Sicherung des Gesamtwohles leider mehr als ihm lieb sei, in das wirtschaftliche Geschehen eingreifen.

Ausschlaggebend sei die geistige Haltung gegenüber allen Problemen und in diesem Zusammenhang komme der Mitwirkung der Frau in der Politik - und zwar auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene eine besondere Bedeutung zu.

Nach diesem vielschichtigen, mit grosser Aufmerksamkeit verfolgten Vortrag von Bundesrat Celio, sprach Mlle Gaillard über «Entstehung und Entwicklung des nun 70jährigen Bundes Schweizerischer Frauenvereine.»

Sie verstand es, den Weitblick und die heute noch aktuellen Ziele der Gründerinnen ins gebührende Licht zu rücken. Sie betonte auch die Mitarbeit des Bundes in den eidgenössischen Departementen, sowie den Anschluss an den internationalen Frauenrat. Es gelte, die weltweite Aufgeschlossenheit ständig zu erneuern.

Als Abschluss dieser interessanten Delegiertenversammlung vereinigte ein Banquet im Kongresshaus die Teilnehmerinnen noch einmal, wobei auch Bundesrat Celio als Guest anwesend war.

Für den Rest des Nachmittags war noch ein Rundgang durch die Zürcher Altstadt unter Führung von alt Stadtpräsident Landolt vorgesehen und für diejenigen, die Altertümer lieben, ein Besuch im Museum Rietberg.

Für die Delegiertenversammlung des BSF 1971 liegt eine Einladung ins Tessin, nach Lugano vor, die mit Applaus angenommen wurde.

M. L.

Die Sektion Unterwallis dankt

Die Sektion Unterwallis begrüßt alle Hebammen die im Monat Juni in Sitten an der Delegiertenversammlung teilgenommen haben. Die Sektion hofft, dass jede Teilnehmerin die verbrachten Tage in angenehmer Erinnerung behält. Allen, die uns nach der Versammlung geschrieben haben, danken wir ganz besonders.

Es ist mir ferner eine angenehme Pflicht den Dank an folgende Stellen zu richten: — den Kanton Wallis und die Gemeindebehörden von Sitten für ihre Anwesenheit am offiziellen Abend.

— der Gemeinde St-Luc, die uns in zuvorkommender Weise den Aperitif offerierte.

— den Herren Vertretern der verschiedenen Kindernähr- und Pflegemittelfirmen für ihre wohlwollende Hilfe.

— den Musikgesellschaften «Cadets», Sion; «Bouchons» von Champlan; den Pfeifern und Tambouren von St-Luc für ihre flotte Unterhaltung sowie allen, die mitgeholfen haben die Versammlung erfolgreich durchzuführen. Vielen Dank! Und auf Wiedersehen 1971 in Liestal.

Sektion Unterwallis *Frau Favre, Präs.*

Nachfogend aufgeführte Firmen haben uns während der Delegiertenversammlung Gaben, Geschenke und Muster überreicht:

Société des Eaux d'Evian; Guigox S. A.; Opopharma, Chalet Suisse; Nestlé S. A.; Devaud Kunstlé et Cie; Wander AG; Compagnie laitière Humana; Galactina et Biomalt; Pharmedica; Zyma S. A.; S. A. Isoplast; Dötsch, Gretter et Cie; Dr Wild & Co.; Johnson et Johnson AG; Lamprecht AG, Uhlmann-Eyraud S. A.; Ambühl & Cie. AG; Adroka S. A.; J. Bollhalter & Co., Penaten; Schnyder Frères & Cie; Max Ritter; Admiro; Ciba; Zewi AG; Trybol AG; Grand Magasin à l'Innovation.

Schweiz. Hebammentag 1970 in Sitten

Protokoll der 77. Delegiertenversammlung, Dienstag, den 16. Juni 1970 13.00 Uhr, à la Matze, Sitten

Vorsitz: Mlle Thérèse Scuri

Protokollföhrerin:
Frl. Dr. Elisabeth Nägeli

Madame A. Favre, Präsidentin der Sektion Unterwallis, begrüßt mit herzlichen Worten Gäste und Delegierte und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Anwesenden neben der Arbeit auch erholende Stunden im Wallis erleben dürften. Mlle Scuri dankt für den freundlichen Empfang und erklärt damit die 77. Delegiertenversammlung als eröffnet. Wie üblich singt die Versammlung zwei Strophen des Liedes: «Grosser Gott, wir loben dich».

Traktanden

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

Mlle Scuri begrüßt die Anwesenden mit folgenden Worten: «Sehr geehrte Frau Präsidentin der Sektion Unterwallis, verehrte Delegierte, sehr geehrtes Fräulein Dr. Nägeli, unsere geschätzte Juristin, geehrte Frau Wyss, Uebersetzerin, liebe Kolleginnen! Im Namen des Zentralvorstandes habe ich die Ehre und Freude, Sie herzlich zu begrüssen.

Das Gnadenjahr 1970, das uns im Rhonetal am Fusse der Hügel von Valère und Tourbillon versammelt sieht, bedeutet für den Zentralvorstand das Ende der Tätigkeit.

Ich danke der Sektion Unterwallis wie auch ihrer tüchtigen Präsidentin, Ma-

dame Favre, die uns zur diesjährigen Versammlung in ihrem schönen Lande empfangen. Gerne hoffe ich, dass Sie sich alle des sympathischen Empfanges erfreuen, den Sie unserer Reise in Ihrem schönen Kanton bereiten.

Dank gebührt auch Ihnen, liebe Kolleginnen, in so treuer Weise unserer Jahresversammlung beizuwohnen. Ich darf wohl erwarten, dass unsere Verhandlungen sich in einem herzlichen Geist und gegenseitigem Verständnis abwickeln werden. Ihnen allen wünsche ich viel Freude und Vergnügen für diese zwei Tage.

Beim Anblick dieser erhabenen Gipfel, die zum Rufe und zur Herrlichkeit dieses Kantons beitragen, sind wir alle tief beeindruckt und können dem Allmächtigen nur danken für alle diese Gaben. Darf ich Sie deshalb bitten, liebe Kolleginnen, sich zu erheben und die zwei Strophen des üblichen Gesanges: «Grosser Gott, wir loben dich» zu singen.

Und nun habe ich die Ehre, die 77. Delegiertenversammlung als eröffnet zu erklären.»

2. Appell der Delegierten

a) Delegierte

Aargau

Schw. Thildy Aeberli, Schw. Kathy Hendry, Frl. Annemarie Hartmann, Frau Klara Richner, Schw. Friedel Liechtl

Appenzell

Frau Milly Hautle

Baselstadt

Frau Josy Goldberg

Baselland

Schw. Alice Meyer, Frau F. Grieder-Luder, Schw. Emma Spörri, Frau R. Latscha-Erni

Bern

Frau Nelly Marti-Stettler, Schw. Margrit Neiger, Frau Trudi Tschanz-Schafroth, Frau Mühlmann-Wild, Frau Dähler-Stähli, Frau Hauert-Greber, Frau Mira-Oppliger, Schw. Trudi Streit

Biel

Frau D. Egli

Fribourg

Mmes Madeleine Perler, Claire Purro

Genf

Mmes Alice Ecuillon, Renée Hasler, Pia Petitprin

Glarus

Graubünden

Frau Engi, Frau Aebli, Frau Camartin,

Luzern

Frau Bühlmann, Frl. Bucheli

Neuenburg

Mme Taillard

Sargans-Werdenberg

Frau Göldi

See und Gaster

Frau Zahner

Schaffhausen

Frau Müller

Solothurn

Frau Rihm, Frau Richtiger

St. Gallen

Frau E. Raggenbass-Diezi, Frau H. Hofstetter-Holzer, Frau R. Karrer-Holenstein

Schwyz

Frau Weldner

Tessin

Sig. Maggetti, Ubaldi, Aprile

Thurgau

Frl. Annelies Heb, Frau A. Schnyder

Rheintal

Frau Steiger

Oberwallis

Frl. M. Albrecht, Frau E. Domig

Unterwallis

Mmes Favre, Debon, Gay-Choisie

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon (033) 36 15 29

Bezirksspital im Kanton Aargau sucht 2 Hebammen. Eintritt sobald wie möglich.

Für Privatklinik im Neuenburger Jura für 3 Wochen im Juli eine Ferienvertretung gesucht. Nur Geburten. Gute Entlohnung.

Klinik in Genf sucht zu sofortigem Eintritt eine Hebamme.

Spital in Neuenburg benötigt Hebammen. Eintritt nach Uebereinkunft.

Spital im Kanton Basel-Land sucht eine Hebamme. Geregelte Arbeitszeit.

Spital im Kanton Graubünden sucht dringend zu sofortigem Eintritt eine Hebamme, evtl. eine Vertretung.

Unterwalden

Frau Egger

Uri

Vaudoise

Mmes Cossy, Jordan, Malherbe, Pascche, Paillard, Stegmann, Trabaud, Vallé, Vittoz, Winter

Winterthur

Frau J. Tanner, Frau A. Moecklin

Zürich

Frau Mürner, Frau Hemmi, Frl. Diesler, Schw. Olga Leu

Zug

Frau Blattmann

Es sind 27 Sektionen mit 69 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand

Mlle Thérèse Suri, Zentralpräsidentin
Mme Anny Bonhôte, Aktuarin und Kassierin

Mme Mentha, Beisitzerin

Mme Taillard, Beisitzerin

Mme Jubin, Beisitzerin

c) Stellenvermittlung

d) Zeitungskommission

Frau Hermann, Präsidentin

Frl. Schär, Kassierin

Frl. Räber, Beisitzerin

Frl. Lehmann, Redaktorin

e) Kommission der beiden Krankenkassen

Mme Winter, Lausanne

f) Fürsorgefondskommission

Schw. Elisabeth Grütter, Bern, Präsidentin

Mme Purro, Fribourg, Kassierin

3. Wahl der Stimmenzählerinnen

Es werden vorgeschlagen und gewählt:

Schw. Elisabeth Grütter, Bern

Frau D. Egli, Biel

Schw. Alice Meyer, Baselland

Mme Vallé, Vaudoise

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1969

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 20. Mai 1969, das in der «Schweizer Hebamme» publiziert worden ist, wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresberichte 1969:

a) des Hebammenverbandes

Mlle Suri verliest ihren Bericht:

«Nach unserer Jahresversammlung an den Gestaden der Limmat im Jahre 1969 treffen wir uns heute zum letzten Mal mit dem gegenwärtigen Zentralvorstand im Rhonetal. Unsere Zusammenkunft erlaubt uns, Ihnen mit vorliegendem Rapport über die Tätigkeit unseres Verbandes während des abgelaufenen Jahres 1969 Rechenschaft zu geben.

Tätigkeit: Der Zentralvorstand ist fünfmal zwecks administrativer Arbeiten zusammengekommen. Diese Sitzungen fanden in La Chaux-de-Fonds und Neuenburg statt. Die laufenden Geschäfte wurden hingegen von der Sekretärin und der Präsidentin erledigt. Die Korrespondenz jeder Gattung war sehr ausgiebig. Mehreren Berufsberatungsstellen haben wir unsere kleinen Hefte zugestellt, um sie über die Schweizer Schulen für Hebammen zu orientieren auch ins Ausland wurden solche versandt. Ferner haben mehrere Mädchen, die sich für den Beruf interessieren, genanntes Heft verlangt und erhalten. Es wäre schwer zu sagen, wie viele Briefe und Formulare jeglicher Art wir verschickt haben, nachdem wir sie nicht gezählt haben. Ich wiederhole jedoch: die Korrespondenz war sehr reichlich.

Wie Ihnen allen durch die verschiedenen Zeitungen bekannt ist, hat sich eine Delegation von zwanzig Schweizerinnen an den internationalen Hebammenkongress in Chile begeben. Unsere Sekretärin, die im Einverständnis mit dem Reisebüro Imholz, Zürich, die Organisation der Reise übernommen hat, war natürlich damit sehr beschäftigt, wofür wir ihr bestens danken. Auch mit dem internationalen Bureau in London war die Aufgabe für Frau Bonhôte nicht leicht. Ich erlaube mir, hier daran zu erinnern, dass Schw. Thildy Aeberli, Ambassadorin und Delegierte für Chile mit ihrem

Vortrag: Pflege der Mutter und des Kindes während der Entbindung grossen Erfolg und Applaus ernteten durfte. Wir danken ihr herzlich für ihre Mühe und Arbeit. Ich will über diesen Kongress keine Lobreden halten. Dank Schwester Thildy können wir Kolleginnen der deutschen Schweiz gewisse Reise-Episoden in der «Schweizer Hebamme» verfolgen. Für unsere Kolleginnen der Westschweiz wurde anlässlich einer Versammlung der Sektion Vaudoise ein Film gezeigt.

Während des verflossenen Jahres haben wir an vier Sitzungen teilgenommen, um einen Arbeitsvertrags-Typus aufzustellen für diplomierte Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen des ganzen Gebietes der Schweiz. Gegenwärtig muss genannter Vertrag von eidg. Arbeitsamt berichtigt werden und wird noch dieses Jahr in Kraft treten. Fräulein Lehmann, Redaktorin der «Schweizer Hebamme» wird zu gegebener Zeit Bericht erstatten.

Dezember 1969: Am 6. dieses letzten Monats im Jahre versammelte sich im Frauenspital in Bern eine Kommission, die sich mit der eventuellen Änderung der Richtlinien der Schulen für Schweizer Hebammen beschäftigte. Die Verhandlungen wurden von Herrn Prof. Wenner, Liestal, geleitet. Es nahmen teil: Die Herren Professoren und Leiter der Schweizer Schulen für Hebammen, Herr A. Sausser, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes, Bern, Herr Dr. Rieben, Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie, Herr Dr. Schwab, Rechtsanwalt in Sissach, nebst weiteren Mitgliedern, deren Namen ich gleich nennen werde. Gleichzeitig und vorausgesetzt, dass Schwester Alice Meyer mich dazu ermächtigt, will ich Ihnen den französischen Text vorlesen und überlasse ihr die Aufgabe, ihn auf deutsch zu lesen. Meine Damen, Sie können selber darüber urteilen. Persönlich finde ich, dass es für uns Hebammen eine Pflicht bedeutet, darauf zu beharren, dass dieser Vertragsentwurf möglichst bald verwirklicht wird. Es geht um unsere berufliche Zukunft und die Anerkennung eines Staatsdiploms. Wir werden uns nicht mehr in untergeordneter Stellung den Krankenpflegerinnen gegenüber fühlen, was sich nach meinem Dafürhalten nur günstig auswirken kann. Ferner wären drei Jahre Schule in jeder Hinsicht vollständig. Keine Diskriminierung mehr! Wir werden die Verhandlungen unter «Verschiedenes» fortsetzen, wo jede sich ausdrücken kann.

Bund Schweiz. Frauenvereine: Wir wurden von allen Arbeiten regelmässig auf dem Laufenden gehalten. Fräulein Bucheli, Luzern, hat uns in dieser Stadt anlässlich der Delegiertenversammlung des Bundes vertreten.

Einladung: Der Zentralvorstand wurde letztes Jahr zur Teilnahme am Kongress des Schweiz. Verbandes dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger in Winterthur eingeladen. Wir haben Frau Tanner, Präsidentin der Sektion Winterthur, delegiert.

Mitgliederbewegung: Wir haben im Jahre 1969 50 Eintritte, 3 Austritte, 34 Jubilarinnen und 10 Todesfälle verzeichnet (1 Minute Stillschweigen) und 32 Broschen versandt. Ich danke allen Jubilarinnen, die unsere Glückwünsche und Auszeichnungen in rührender Weise verdankt haben, und dem Zentralvorstand damit eine besondere Freude bereiteten.

Schlussfolgerung: Zum Schluss meines Rapportes möchte ich allen Sektions-Präsidentinnen bestens danken, die uns Jahr für Jahr ihren Rapport und die Liste ihrer Mitglieder zustellen, was für den Versand der Delegierten-Karten wichtig ist.

Mein aufrichtiger und herzlicher Dank geht auch an Fräulein Dr. Nägeli für all ihre dem Verband erwiesene Freundlichkeit und Hingabe. Liebes Fräulein Nägeli, es fällt mir als Präsidentin ziemlich schwer, Sie nach fünfjähriger Mitarbeit zu verlassen. Seien Sie meiner aufrichtigen Dankbarkeit und Achtung versichert! Sicher gibt's später ein Wiedersehen, wenn wir an der nächsten Versammlung erscheinen.

Danken möchte ich ebenfalls herzlich allen Mitarbeiterinnen, den Zeitungsredaktorinnen, den Sektions-Präsidentinnen, wie auch Schwester Alice Meyer für ihre Arbeit, die manchmal gewissen Kolleginnen undeutlich erscheinen möchte und hoffentlich von Erfolg gekrönt sein wird. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Werk, Schwester Alice! Wir schulden Ihnen grossen Dank für diesen Erfolg und Ihre Hingabe dem Verband gegenüber.

Allen hier anwesenden Kolleginnen und jenen, die verhindert sind, unter uns zu weilen, entbiete ich im Namen des Zentralvorstandes meine besten Wünsche und freundliche Grüsse.»

b) Stellenvermittlung

An Stelle der erkrankten Frau Bolz verliest Frau Wyss den Bericht:

«Wie doch ein Jahr so schnell vergeht! Kaum haben wir seine Schwelle überschritten, eilen die Tage und Wochen nur so dahin, und eh man sich's versieht, müssen wir schon wieder Abschied von ihm nehmen. Freud und Leid brachten die vergangenen Monate einem jeden von uns und alles war wohl weislich abgewogen, damit uns beides dienen durfte. Ein entscheidender Einschnitt im Leben einer Kollegin ist der Stellenwechsel, ist er doch oft tiefgreifender und schicksalsbestimmender als man so oben-

hin denken mag. Wir alle sind davon überzeugt, wie wichtig es ist, dass jedes am richtigen Ort steht, Freude und Befriedigung im Beruf findet, sich in der Arbeitsatmosphäre wohl fühlt und sich in die Hausgemeinschaft eingliedern kann. Die rein menschlichen und persönlichen Beziehungen spielen eine solch grosse Rolle, und sie können oft über Erfolg und Misserfolg im Berufsleben entscheiden. Eine der ersten Aufgaben der Stellenvermittlung ist es somit, hier ratend und helfend den Stellen- wie auch den Hebammensuchenden beizustehen.

Das grösste Problem ist nach wie vor der Hebammenmangel. Wie froh bin ich darüber eine Kollegin, die sich bereit erklärt, kurzfristig einzuspringen. Sie sind grosse Helfer in Notsituationen. Ihnen möchte ich einmal an dieser Stelle ganz besonders danken. Wenn noch mehr Kolleginnen Freude und Zeit hätten für einen solchen Dienst, sind sie herzlich willkommen. Es handelt sich meistens um Vertretungen der Freitage und Aushilfe bei plötzlicher Erkrankung.

Aus der Abrechnung konntet Ihr ersehen, dass einige Hebammen mehr als im Vorjahr durch die Stellenvermittlung eine Stelle fanden. Und wenn dieser Zweig des Verbandes auch klein und bescheiden ist, darf er doch manchen dienen.

Zum Schlusse möchte ich noch danken für alles Vertrauen, verbunden mit dem Wunsche, dass die Stellenvermittlung auch weiterhin rege benutzt werde.»

c) des Fürsorgefonds:

Schwester Elisabeth Grüter verliest ihren Bericht:

«Jahr um Jahr wiederholt sich die kurze Abfassung eines Jahresberichtes, um das Wichtigste aus dem Arbeitsgebiet herauszuheben und festzuhalten. So hat der Fürsorgefonds auch im verflossenen Geschäftsjahr wieder einen Weihnachtsbatzen verausgaben dürfen an 20 Kolleginnen nebst Einlösen zweier Krankenkassen-Prämien. Nach den eingetroffenen Dankesbriefen hat die Spende überall Freude und Erleichterung gebracht. Bestimmt würden etliche Beschenkte diesen Zustand gar nicht mehr so nötig haben, da heute besser gesorgt wird für uns «Alten», sei es vom Staat oder der Gemeinde oder anderer Institutionen. Denken wir auch an die Wartgelder, die vielen Hebammen mit der AHV-Rente einen recht schönen, finanziell gesicherten, wenn auch bescheidenen Lebensabend erlauben. Bei den so viel besseren Lohnverhältnissen der heutigen Generation wäre es auch den meisten Kindern möglich, ihrer Mutter jeden Monat eine Kleinigkeit sicherzustellen. Zu diesem Problem möchte ich hier gleich beifügen, dass die Kinder einer unserer verstorbenen Kollegin keine Mitteilung gemacht haben vom Tode ihrer Mutter und

an Weihnachten den gespendeten Betrag aus dem Fürsorgefonds für bedürftige Hebammen zurückbehalten haben, trotzdem sie in guten finanziellen Verhältnissen stehen. Bis heute haben wir mit mehreren Schreiben und persönlichem Vorsprechen den Betrag noch nicht zurück erhalten können.

Der Fürsorgefonds kann unmöglich jedes Jahr über jedes zu beschenkende Mitglied wieder Erkundigungen einziehen, meist bei der Gemeindeschreiberei. Dafür sollten die Sektionspräsidentinnen unbedingt kurz Mitteilung machen, ob ihr Mitglied wieder zu beschenken ist. Um eine neue Unterstützung wurde letzten Winter gebeten für ein Mitglied, welchem gerne zu Weihnachten die kleine Ueberraschung der Spende in ihr schönes Altersheim gesandt wurde. Doch stellte sich nach Erkundigungen heraus, dass dieses Mitglied monatlich Fr. 500.— sichergestellt und ausbezahlt bekommt. Bei solchen Verhältnissen muss der Fürsorgefonds zurückhaltend sein, denn noch sehr viele Kolleginnen haben im Alter keine Fr. 500.— zu ihrem Lebensunterhalt sichergestellt, und sehr viele ältere Hebammen hätten eine kleine Hilfe von uns dringend nötig. In ihrer zurückgezogenen Bescheidenheit melden sie sich nicht, und auch keine Kollegin oder Sektionspräsidentin gibt uns ihre Adresse bekannt, leider. So kommt die Unterstützung oft nicht ganz richtig zur Verteilung. Zudem sei hier gleich vermerkt, dass die Kasse des Fürsorgefonds alle Jahre um etliche hundert Franken dezimiert wird. Letztes Jahr sogar um Fr. 2694.95! Wir haben leider keine gros-

sen Einnahmen mehr, um das Defizit zu decken!

Dem Journal de la Sage-femme, der Firma Guigoz und Humana sei nochmals gedankt für ihre uns gewährte Unterstützung. Auch eine Kollegin gedachte unserer Kasse anlässlich der letzten Delegiertenversammlung. Eine andere Kollegin vermachte uns in ihrem Testament Fr. 100.—, was wir sehr schätzten. Aus einer andern versprochenen Erbschaft eines unserer verstorbenen Mitglieder kam nie etwas zugeflossen!

Bei alledem und noch viel anderem waren wieder fast 60 schriftliche Anliegen zu erledigen, dazu noch ein paar telefonische Auskünfte. Nicht unerwähnt lassen möchte ich, was zwar in diesem Jahr 1970 erfolgte: den plötzlichen Tod unserer verdienten Fürsorgefonds-Aktuarin, Frau Vollenweider aus Flüelen, wo sie von ihrer Familie, von Gemeinde und Kanton sowie von ihren Kolleginnen hoch angesehen und geschätzt war. Viele Kolleginnen werden sich an ihren vollen Einsatz für ihre Sektion und den Schweiz. Hebammenverband erinnern.

Mit grossem Dank an unsere Kassierin, Madame Purro, schliesse ich den Bericht und wünsche dem Schweiz. Hebammenverband weiterhin Glück und Segen.»

d) der Kommission des Restvermögens der Krankenkasse des SHV:

Madame Winter verliest ihren Bericht: «Es freut mich, Ihnen den 7. Rapport über das Restvermögen der Krankenkasse zu unterbreiten.

Ich danke der Zentralkasse für die Arbeit, die sich für sie jedes Jahr daraus ergibt.

Wie ich bereits letztes Jahr betont habe, nimmt die Zahl der Achtzigjährigen immer zu, denn seit zwei Jahren feiern wir zehn Achtzigjährige. Jene, die der ehemaligen Krankenkasse nicht angehörten, sind hier nicht inbegriffen.

Gestatten Sie mir, diesbezüglich zwei Wünsche auszudrücken:

1. Die Fr. 100.—, die wir unseren Jubilarinnen überreichen, verstehen sich als Geschenk. Könnte man nicht die Namen aller Achtzigerinnen am Ende oder zu Anfang des Jahres in beiden Zeitungen veröffentlichen, wie dies anlässlich der vierzig Jahre Diplom geschieht?

2. Wäre es nicht möglich, den Namen unserer verstorbenen Mitglieder in beiden Zeitungen zu veröffentlichen wie es bei ihrem Eintritt der Fall ist? In der ganzen Schweiz haben wir Kolleginnen und Freundinnen. Freud und Leid teilen, heisst sich näher treten.

Was die Abrechnung betrifft, haben Ihnen die beiden Zeitungen Aufschluss gegeben.

Ich erwähne nur die Vermögensabnahme, die für 1969 Fr. 559.70 gegenüber Fr. 460.30 im Jahre 1968 beträgt.

Schliesslich wünsche ich allen eine gute Gesundheit und hoffe, es werde uns vergönnt sein, uns noch an zahlreichen Versammlungen zu treffen. Mögen die ausgedrückten Wünsche, dank ihrer Mitarbeit, verwirklicht werden.»

Kanton Zug

Im Zugerland sind

3-4 Hebammenstellen

zur Besetzung frei, wovon wenigstens

- 2 in der Stadtgemeinde Zug bei sehr guten Verdienstmöglichkeiten
- 1 in den Gemeinden Risch, Hünenberg, Cham (Hebammenkreis) und allenfalls
- 1 in Menzingen/Aegeri (Hebammenkreis)

Die Hebammen sind freiberuflich tätig und stehen in einem direkten Vertrauensverhältnis zu Mutter und Kind. Die Geburtshilfe findet vorwiegend in den Spitälern statt, wo alle freiberuflichen Hebammen im Einsatz sind.

Die Hebammen erhalten gemäss Hebammenverordnung neben der geburthilflichen Entschädigung ein jährliches Wartegeld je nach Geburtenzahl, Motorfahrzeugentschädigung und ein Ruhegehalt bei Erreichung der Altersgrenze.

Anfragen und Anmeldungen mit den dienlichen Unterlagen sind erbeten an die Sanitätsdirektion des Kantons Zug, Bahnhofstrasse 5, Telefon 042/23 12 33.

e) der Zeitungskommission

Fräulein Lehmann verliest ihren Bericht: «In der Januarnummer steht über dem ersten Bericht der Zentralpräsidentin Mlle Scuri das schöne Wort: Ein wenig Liebe wirkt mehr als viel Theorie. Dieses Wort möchte ich meinem Jahresbericht voranstellen.

Die «Schweizer Hebamme» hat mit dem verflossenen Jahr den 67. Jahrgang mit 172 Seiten abgeschlossen. Jede Nummer brachte eine Abhandlung über ein medizinisches Thema aus der Feder eines Arztes, die stets sehr lehrreich sind. Die übrigen regelmässigen Publikationen sind diejenigen des Zentralvorstandes, sowie die Berichte der Sektionen, die uns zeigen wie die meisten bemüht sind, ihre Zusammenkünfte durch ärztliche Vorträge zu bereichern. Das ist sehr zu begrüssen. Gerade auf dem Gebiet der Geburtshilfe haben die letzten Jahre sehr viel Neuerungen gebracht. Ob wir sie begrüssen oder nicht — vertraut müssen wir mit dem Neuen doch werden.

Für den nach den Verbandspublikationen noch frei bleibenden Platz muss jeden Monat für Ausfüller gesorgt werden. Hier immer das richtige Material zu finden, ist oft schwierig. — Ueber die Delegiertenversammlung des Berichtsjahrs in Zürich hat Ihnen das Protokoll von Fräulein Dr. Nägeli aufschlussreich berichtet in der August- und September-Nummer. Mir, und sicher allen, die daran teilnehmen durften, sind die zwei schönen Tage — in doppelter Beziehung schön, weil die Sonne mithalf — in bester Erinnerung.

In den November fiel der internationale Kongress in Santiago/Chile, zu dem Sr. Thildy Aeberli delegiert war. Von ihrer Reise durften wir bereits eine interessante Beschreibung lesen und hoffen, auch von den Vorträgen zum Kongress-thema noch einiges zu hören.

Den Stand der Finanzen der «Schweizer Hebamme» konnten Sie aus der in der März-Nummer 1970 veröffentlichten Rechnung sehen. Sie schliesst mit einem bescheidenen Ueberschuss ab. Hier noch ein Wort zu den Nachnahmen. Helfen Sie doch bitte mit, das Amt der Kassierin zu erleichtern, indem Sie die Nachnahmen für die Hebammenzeitung einlösen. Nun noch eine Bitte an die Sektionsvorstände: Wenn irgend möglich, wählen Sie nicht die ersten Tage des Monats für Ihre Sektionsversammlungen. Es ist mir immer sehr leid, wenn die Zeitung verspätet erscheint und die Mitglieder nicht rechtzeitig orientiert werden. Und doch lässt sich das nicht ändern, dass Verspätungen entstehen. Was an mir liegt, tue ich mein Möglichstes und bin sehr dankbar, dass ich die meisten Berichte rechtzeitig erhalte. Dafür danke ich den Aktuarinnen herzlich. Ebenso herzlichen Dank an mei-

ne Kolleginnen in der Zeitungskommission, an die Druckerei Werder AG, den Zentralvorstand und an diejenigen, die ihren Berichten immer einen persönlichen Gruss beifügen. Das freut mich besonders.»

Sämtliche Berichte werden mit Interesse und Beifall aufgenommen, einstimmig genehmigt und von Mlle Scuri verdankt.

Fortsetzung folgt

Schweiz. Jugendschriftenwerk

Grosse Welt... kleine Welt

Die «Kunden» des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes entstammen den Altersstufen zwischen sechs und fünfzehn Jahren. Ihre Interessensgebiete gehen weit auseinander. Zieht es die Älteren schon nach dem Leben der «Grossen Welt», so sind die Jüngeren noch in den Gefilden der «Kleinen Welt» beheimatet. So muss das SJW versuchen, in seiner Produktion jeder Altersstufe gerecht zu werden. Dass das ihm immer wieder gelingt, zeigen besonders gut die vier Neuerscheinungen dieses Frühjahrs.

Hinein in die vielfältige «Grosse Welt» führen gleich zwei neue Hefte. Das Fotoheft «Ceylon, die paradiesische Insel», von Isa Hesse, Nr. 1082, kommt dem Durst nach der Fremde, nach der weiten Welt bestens entgegen. Mit der Autorin streifen wir durch die farbenreiche Tropenwelt, gelangen auf Märkte, Plantagen, in Tempel und Wallfahrtsorte. Leben und Landschaft erstehen in Wort und Bild plastisch vor uns. In der Biographie Winston Churchills, Nr. 1081, «Am Steuerrad der Weltgeschichte» von Adolf Haller tritt das bewegte, begeisterte und hochgemute Leben des grossen britischen Zeitgenossen vor den Leser. Gleichzeitig stellt das Heft aber, in dem es die Schauplätze und näheren Zeitumstände dieses aussergewöhnlichen Lebens schildert, einen kurzen Abriss einzelner prägnanter Phasen der Weltgeschichte der letzten 70 Jahre dar. Da weht nun wirklich der Hauch der «Grossen Welt».

Zurück in die heile, schöne Welt der Kleinen führen zwei Hefte. «Die Bremer Stadtmusikanten», Heft Nr. 1080; Cäcilia Hersche hat die alte, immer neue Geschichte in einprägsame Kleinsätze aufgelöst, die zum Vorsprechen und Nachsprechen einladen, während die ansprechenden Umrisszeichnungen von Doris Gvssler die Sechsjährigen zu den Malstiften greifen lassen. Eltern werden mit ihren «Kleinkünstlern» zusammen herrliche Stunden des Lesens, Entdeckens und Besprechens über diesem Heftchen verbringen.

Eine entzückende kleine wahre Geschichte für Leser vom achten Jahre an schenkt Elisabeth Steinemann in Heft Nr. 1083, «Die Kette». Eine Schulkasse der Unterstufe tritt in Kontakt mit einer kranken Frau im Spital. Aus beidseitigem Geben und Nehmen erwächst Kindern und Patienten Freude und innerer Gewinn. Eine Geschichte, deren herzwarmer Ton bestreikt.

Nachdrucke, Neuauflagen sind indirekte Gütezeichen. Was wieder verlangt wird, hat Eindruck gemacht. Fünf Nachdrucke können diese Gütezeichen aufweisen. Nr. 61 «Schwimmen, Tauchen, Springen» von August Graf in der Reihe Sport, in 5. Auflage (80.—110. Tausend, Nr. 763, «Die Schlüsselkinder» in 3. Auflage (35.—55. Tausend), Nr. 1033 «Winkelrieds Opferfest», in 2. Auflage (15.—35. Tausend), Nr. 1041, «Wilde Tiere», ein Malheft für die Kleinen, in 2. Auflage (15.—35. Tausend) und Nr. 1042 «Das Hündlein Basshy», in 2. Auflage (15.—35. Tausend).

Ob Neuerscheinung oder Nachdruck... ein SJW-Heft löst Freude aus. Wer das nicht glaubt, soll einen Versuch machen und ein SJW-Heft einem Kinde schenken! Der Versuch wird ihn gewiss überzeugen.

Dr. W. K.

Vermischtes

Internationales – Ausland

Die 23. Session der Uno-Kommission für die Stellung der Frau fand unter dem Vorsitz von Hanna Bokor (Ungarn) in Genf statt. Sie befasste sich unter anderem mit der Familienplanung und mit der Stellung der unverheirateten Mütter.

Auch der Internationale Hebammenverband, der in Santiago de Chile tagte und Lucille Woodville, USA, zu seiner neuen Präsidentin wählte, setzte sich energisch für die Familienplanung und ihren Anteil in der Ausbildung der Hebammen vor allem in Entwicklungsländern ein.

Die Weltgesundheitsorganisation veröffentlicht einen Bericht über die Müttersterblichkeit, die während der letzten 15 Jahre in 36 Ländern stark zurückgegangen ist. Am niedrigsten ist sie in Schweden (11,3 auf 100 000 Lebendgeborenen), während sie in vielen Entwicklungsländern immer noch zu hoch ist, da es an Hebammen und ärztlicher Betreuung fehlt.

Frauenverbände, soziale Verbände

Der Bernische Frauenverband (in andern Kantonen als Frauenzentrale bezeichnet) feiert dieses Jahr seinen 50. Geburtstag, während der Frauenverein Altstetten (Stadt Zürich) bereits auf 110 Jahre zurückblicken kann.

Wir suchen per Dezember 1970 oder nach Uebereinkunft für die Entbindungsanstalt in Tavannes, zuverlässige gut ausgebildete französischsprechende

Hebamme

Auch verheiratete Hebamme kommt in Frage, da für den Ehemann ebenfalls Arbeitsmöglichkeiten in der lokalen Industrie vorhanden sind.

Anfragen und Offerten sind zu richten an: M. Roger Voutat, Président de la Maternité Tavannes, Telefon 032 91 21 83.

Maternité Inselhof im Triemli, Zürich

Wir suchen für unsere moderne Geburtshilfliche Klinik:

Hebamme mit Schwesternausbildung

die bereit ist, vermehrte Verantwortung zu übernehmen.

Der Eintritt sollte baldmöglichst erfolgen, da die Bewerberin bei der Planung und Einrichtung der Abteilung mithelfen soll. (Eröffnung ca. Frühjahr 1971).

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Oberin, Sr. Elisabeth Reich, Birmensdorferstrasse 489, 8055 Zürich, Telefon 051 33 85 16.

Jüngere, erfahrene

Hebamme

mit *Berner Patent*, sucht Stelle in Spital oder Klinik. Eintritt nach Vereinbarung.

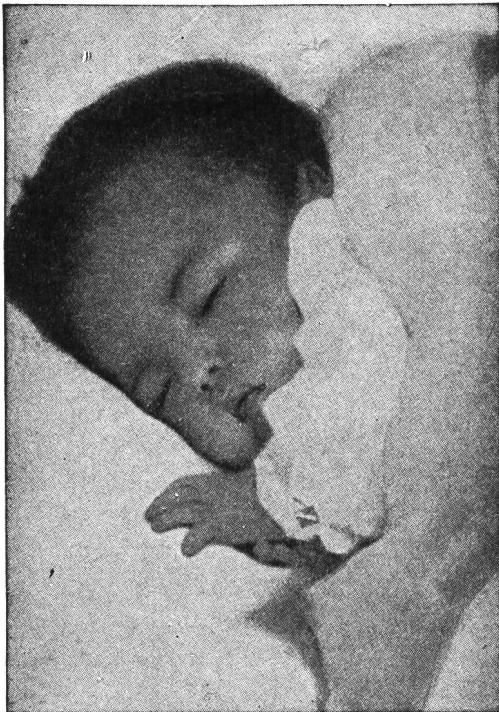
Offeren sind erbeten unter Chiffre Nr. K 300 B an Künzler-Bachmann AG, Annoncen-Expedition, Postfach, 9001 St. Gallen.

Krankenhaus in der französischen Schweiz sucht sofort oder nach Uebereinkunft

2 Hebammen

Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an: Hôpital du Locle, Bellevue 42, 2400 Le Locle (NE).



Fünfkorn-Spezialitäten

Wenn alles versagt

Bimbosan
behagt

Alle schlafen süß und fest

Ficosin
ist s'allerbest

Mit dem neuen
Prontosan

fängt gesundes Leben an
Prontosan ist auch als Brei
besonders empfehlenswert

Warum sich den Kopf zerbrechen? «Bimbosan» und «Ficosin» werden in führenden Kinderspitälern verwendet. Sie enthalten alle wichtigen Nährstoffe und garantieren — dank speziellem Verfahren und ausgeklügelter Zusammensetzung — das Wohlergehen des Kindes.

BIMBOSAN AG 3072 Ostermundigen

Kreisspital Rüti ZH

Gesucht auf den 1. Oktober 1970

Hebamme

auf unsere geburtshilfliche Abteilung. Modern einigerichtetes Kreisspital. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Entlohnung gemäss kantonalen Bestimmungen. Anmeldungen unter Beilage von Zeugniskopien und Angaben über die bisherige Tätigkeit an Chefarzt Dr. med. R. A. Leemann.

HUMANA-Schrittmacher der modernen Säuglingsernährung

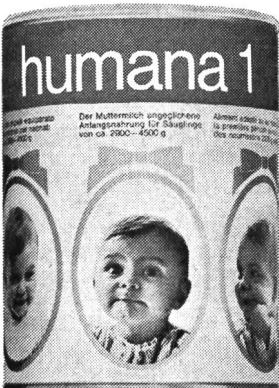
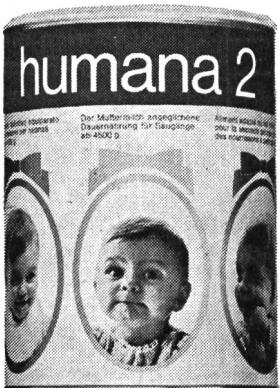
1954 ist es mit der Säuglingsnahrung HUMANA erstmals gelungen, eine sehr weitgehende Anpassung an die Zusammensetzung der frühen Muttermilch zu erreichen.

Langjährige Forschungen in den USA und Deutschland haben ergeben, dass sich die Muttermilch im Laufe der Lactationszeit wesentlich verändert, indem die aufbauenden Eiweiss- und Mineralstoffe eine sinkende, die Energieträger Fett und Lactose dagegen eine steigende Tendenz aufweisen.

1967 war es wiederum HUMANA, welche als erste Säuglingsnahrung diese Erkenntnisse durch Schaffung eines Zweistufenprogramms berücksichtigt hat.

HUMANA 1 entspricht der frühen, HUMANA 2 der späten Muttermilch. Eine Umstellung von der Brusternährung auf HUMANA ist damit jederzeit und ohne Schwierigkeiten möglich.

6

<p>Anfangsnahrung für Säuglinge bis zu ca. 4500 g Körpergewicht</p>  <p>humana 1 Der Muttermilch angepasste Anfangsnahrung für Säuglinge von ca. 2800-4500 g.</p> <p>Analysis: Mat. crassa 3,7%; Mat. prot. 1,7%; Sacch. lactis 7,2%; Mat. min. 0,4%; Cal. 71/100 ml.</p> <p>Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁ 0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆ 0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt; Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt; Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14γ/lt; Vit. E 16 mg/lt; Biotin 6γ/lt; Ferr. lactis. crist. 10,5 mg/lt.</p>	<p>Dauernahrung bis zur Entwöhnung von der Flasche</p>  <p>humana 2 Der Muttermilch angepasste Dauernahrung für Säuglinge ab 4500 g.</p> <p>Analysis: Mat. crassa 4,4%; Mat. prot. 1,4%; Sacch. lactis 7,4%; Mat. min. 0,35%; Cal. 77/100 ml.</p> <p>Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁ 0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆ 0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt; Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt; Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14γ/lt; Vit. E 16 mg/lt; Biotin 6γ/lt; Ferr. lactis. crist. 63 mg/lt.</p>	<p>NEU Der erste Brei ab 3. Lebensmonat</p>  <p>humana Bananes Bananenbrei Pappa di banane mit Vollkorn-Zwieback con biscotto di grano intero</p> <p>Der gebrauchsfertige HUMANA-Bananenbrei ist eine biologisch hochwertige Fertignahrung aus sonnenreifen Bananen, Milchbestandteilen, Pflanzenfetten, Vollkornzwieback, mit den Vitaminen A und C. HUMANA-Bananenbrei fördert die Resorptionsverhältnisse der Aufbaustoffe und hat einen günstigen Einfluss auf die Darmtätigkeit und die Stuhlkonsistenz.</p>
---	---	---